Bienen verstehen, wesensgemäss imkern

Johannes Wirz

Zusammenfassung

Im vorliegenden Beitrag wird gezeigt, dass die Gesundheit der Bienenvölker zu einem beträchtlichen Teil auch von der imkerlichen Praxis abhängt. Nach einer Charakterisierung der wesensgemässen Bienenhaltung, wie sie aus den Äusserungen Rudolf Steiners von den Pionieren der biodynamischen Bienenhaltung entwickelt worden sind, werden eine Reihe von Untersuchungen vorgestellt, welche die drei fundamentalen Lebensäusserungen des Bienenvolks – Vermehrung im Schwarmtrieb, Errichtung des Wabenwerks im Naturbau und Standbegattung (keine künstliche Königinnenzucht) – wissenschaftlich geprüft haben.

Es zeigt sich, dass die Berücksichtigung dieser drei fundamentalen Äusserungen tatsächlich Möglichkeiten schafft, Gesundheit und Wohl der Bienen nachhaltig zu verbessern. Deshalb wird nicht nur aus tierethischer Sicht empfohlen, sie in alle Betriebsweisen als Standard zu integrieren.

Summary

This paper shows that the health of bee colonies largely depends on beekeeper management. Firstly it characterises a way of beekeeping that accords with the nature of the bee, as has been developed by the pioneers of biodynamic beekeeping based on the indications of Rudolf Steiner. Secondly a series of investigations is presented which have scientifically tested the three fundamental features of the life of the bee colony: reproduction through the swarming instinct; natural (foundationless) construction of the comb; and local queen mating (no artificial queen breeding).

It is clear that paying attention to these three fundamental features creates real possibilities for sustainable improvement of the health and wellbeing of the bee. Therefore it is recommended, not just on animal ethics grounds, that these features be incorporated as standard in all management systems.

Was Bienen brauchen

Immer wieder lassen grosse Bienenverluste aufhorchen. Man kann zwar nicht von einem weltweiten Bienensterben sprechen, nimmt doch die Zahl der Völker immer noch zu (Abb. 1), zwar nicht in Europa und den USA, aber in Afrika, Mittel- und Südamerika und Asien. Entwarnung ist trotzdem fehl am Platz. Es steht ausser Zweifel, dass das Bienensterben und Völkerverluste menschengemacht sind. Im Bericht der Umweltorganisation der UNO (UNEP 2010) sind Gründe aufgelistet: Abnahme der Blütenvielfalt und Blütenfülle durch Intensivierung der Landwirtschaft, Fragmentierung der Lebensräume, Pestizide, Luftverschmutzung, Elektrosmog; Verringerung

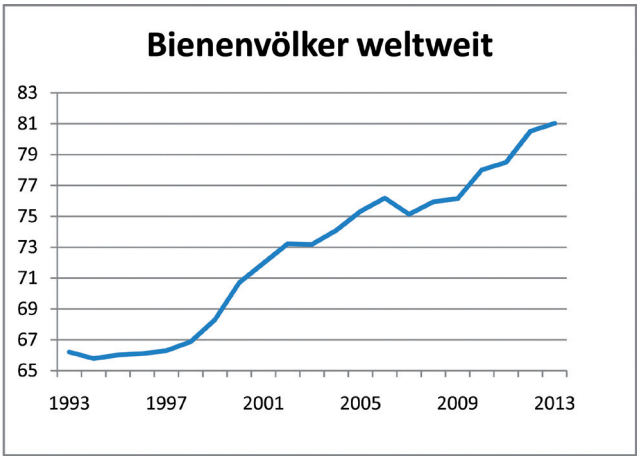

Abb. 1: Die jährlichen Völkerzahlen weltweit in Millionen (Datenquelle: http://faostat3.fao.org/browse; Stand 12.11.2014)

der genetischen Vielfalt der Honigbiene durch künstliche Königinnenzucht und der weltweite Handel mit Königinnen.

Imkerliche Praktiken werden nur am Rand als Problem genannt. Dafür gibt es zwei Gründe. Erstens darf mit einem gewissen Recht behauptet werden, dass unabhängig von der Art der Bienenhaltung vor der Einschleppung der Varroamilbe nach Europa vor ca. 35 Jahren die Imker eher selten mit so grossen Völkerverlusten konfrontiert waren, wie sie sie heute jedes Jahr zu bewältigen haben. Zweitens hat sich in den letzten hundert Jahren eine Bienenhaltung durchgesetzt, die wenig Rücksicht nimmt auf die Bedürfnisse der Völker. Die «natur-» oder «wesensgemässe» Bienenhaltung wird als Alternative nur von einer kleinen Minderheit von ImkerInnen praktiziert und weiterentwickelt.

Im vorliegenden Beitrag möchte ich zeigen, wie eine bienengerechte Haltung ausschaut, auf welchen Ideen und Visionen sie gründet und welchen Beitrag sie zur Verbesserung der Bienengesundheit leistet.

Die Ursprünge der wesensgemässen Bienenhaltung

Anders als die biologisch-dynamische Landwirtschaft, die mit dem Kurs von Rudolf Steiner in Koberwitz (1924) begründet wurde, gibt es keinen vergleichbaren Zeitpunkt für die Entstehung der wesensgemässen Bienenhaltung. Das mag erstaunen, hat Steiner in den Vorträgen über die Bienen vor den Arbeitern am Goetheanum doch schon 1923 die inhaltlichen und spirituellen Grundlagen dafür geschaffen (*Steiner* 1923). Diese Vorträge sind reich an Gedanken und Reflexionen über das Wesen der Bienen, über die Wissenschaftspraxis im allgemeinen und die Kultur der Bienenhaltung. Das